



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

„Berufen, die großen Taten des Herrn zu verkünden“ (vgl. 1 Petrus 2,9)

Meditation und Andacht für Tag 7
der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2016:
Gastfreundschaft für das Gebet (Jes 62,6-7)

7. Tag

Gastfreundschaft für das Gebet

MEDITATIONEN UND GEBETE

| | |
|------------------|---|
| Jesaja 62,6-7 | Auf deine Mauern, Jerusalem, stellte ich Wächter. Weder bei Tag noch bei Nacht dürfen sie schweigen. |
| Psalm 100 | Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde! Dient dem Herrn mit Freude! |
| 1 Petrus 4,7b-10 | Seid besonnen und nüchtern und betet! |
| Johannes 4,4-14 | Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt. |

Die Erfahrung, an allen acht Tagen der Gebetswoche gemeinsam für die Einheit der Christen zu beten, hat den Christen in der kleinen Stadt Madona dabei geholfen, einander freundschaftlich zu begegnen. Eine Frucht dieser Freundschaft ist die Eröffnung einer ökumenischen Kapelle im Stadtzentrum, die lutherische, römisch-katholische und orthodoxe Elemente vereint. Die Christen in Madona sorgen gemeinsam dafür, dass hier kontinuierlich Tag und Nacht gebetet wird. Diese Erfahrung liegt der folgenden Meditation zugrunde.

- Solange das Volk Gottes gespalten ist und Christen einander fremd geworden sind, sind wir, wie Jesus in Samarien, Fremde in einem fremden Land, ohne Sicherheit, ohne Stärkung, ohne einen Ort, an dem wir ausruhen können.
- Das Volk Israel sehnte sich nach einem Zufluchtsort, an dem es den Herrn anbeten konnte. Jesaja erzählt uns von der großen Tat des Herrn: Er stellte Wächter auf die Mauern Jerusalems, damit sein Volk ihn ungestört Tag und Nacht anbeten konnte.
- In der Gebetswoche werden unsere Kirchen und Kapellen zu Orten, an denen Menschen, die sich zum Gebet zusammenfinden, Sicherheit, Erholung und Stärkung finden. Die Gebetswoche fordert uns dazu heraus, mehr Orte und geschützte Zeiten des Gebets zu schaffen, denn im gemeinsamen Gebet werden wir zu *einem* Volk.

Fragen

- Wie können wir in unserem Umfeld die gegenseitige Gastfreundschaft zwischen den christlichen Gemeinden fördern?
- Gibt es bei uns einen Ort, an dem sich Christen unterschiedlicher Traditionen zum Gebet versammeln können? Wenn das nicht der Fall ist: Können wir dazu beitragen, einen solchen Ort zu schaffen?

Gebet

Herr Jesus Christus, du hast deine Apostel gebeten, mit dir zu wachen und zu beten. Hilf uns, der Welt geschützte Zeiten und Räume zu bieten, in denen Stärkung und Frieden zu finden sind, und lass uns dich im gemeinsamen Gebet mit anderen Christen immer besser erkennen.

Amen.

ANDACHT / ABENDLOB

gemäß der Tradition der Heilsarmee

Die Heilsarmee kennt keine festen Liturgien. Traditionell enthalten ihre Gottesdienste einfach folgende Elemente: Gesang, Gebet, Zeugnis, Schriftlesung und Predigt. Diese Andacht greift diese Elemente auf und möchte dazu ermutigen, die gegebenen Impulse in großer Freiheit aufzunehmen und zu gestalten.

Die Liednummern beziehen sich auf das Liederbuch „Ich will dir danken! – Lieder für die Gemeinde“, 1991.

Musikalisches Vorspiel (z.B. Bläserensemble)

LeiterIn: „Halleluja!“

Anwesende: „Halleluja!“

LeiterIn: Begrüßung der Anwesenden

Schriftlesung: Psalm 100 (NGÜ)

„1 Ein Psalm, der beim Dankopfer vorgetragen wird. Jubelt dem Herrn zu, alle Länder der Erde!

2 Dient dem Herrn mit Freude, kommt vor ihn mit Jubel!

3 Erkennt, dass der Herr allein Gott ist! Er hat uns geschaffen, ihm gehören wir. Wir sind sein Volk, seine Herde, und er ist unser Hirte, der uns auf seine Weide führt!

4 Kommt in die Tore seiner Stadt mit Dank, in die Vorhöfe seines Heiligtums mit Lobgesang! Dankt ihm und preist seinen Namen!

5 Denn reich an Güte ist der Herr, ewig währt seine Gnade, und seine Treue gilt auch allen künftigen Generationen.“

Lied O lasst uns mit Jauchzen erheben den Schöpfer und Herrscher der Welt
(55,1-3)

Einladung zum Austausch mit Sitznachbarn

- Ein Erlebnis teilen, wo geteilte Freude zur doppelten Freude wurde und/oder

- Ein Erlebnis teilen, bei dem ich mich auf Neues eingelassen habe und mir das zum Gewinn wurde

Lied O lasst uns mit jubelnden Chören ihm stets unser Loblied erneun (55, 6)

Geistlicher Impuls (in Stichworten)

- Bei einem Besuch im Vergnügungspark erklärte ein Tierpfleger des ansässigen Delfinariums: Wir halten die Delfine hier, damit möglichst viele Menschen die Chance haben, diese wundervollen Tiere kennenzulernen. Denn wir schützen nur, was wir lieben; und wir lieben nur, was wir kennen.
- Diese, wenn man so will, „Formel“ lässt sich auf viele Bereiche anwenden, auch auf das geschwisterliche Miteinander über Kirchengrenzen hinweg. Sie gilt sowohl für kulturelle Grenzen als auch für konfessionelle.
- Beim internationalen Kongress der Heilsarmee in London 2015 kamen mehr als 15.000 Salutisten (Heilsarmee-Mitglieder) aus mehr als 126 Ländern der Welt zusammen, um unseren Herrn Jesus Christus über alle kulturelle Schranken hinweg zu loben. Der Heilige Geist half nicht nur, diese bunte Vielfalt anzunehmen, nein, sie wurde buchstäblich gefeiert!
- Das Gleiche dürfen wir für das Miteinander zwischen unseren unterschiedlichen Denominationen erbitten und erwarten.
- König David weiß: dort, wo Brüder (und Schwestern) in Eintracht zusammen sind, hat Gott seinen Segen verheißen. – Psalm 133
- Aber es ist wahr: Einheit will errungen werden; sie geschieht selten von alleine, wie Epheser 4,3 bestätigt: *„Setzt alles daran die Einheit zu bewahren, die Gottes Geist euch geschenkt hat; sein Frieden ist das Band, das euch zusammenhält.“*
- Doch wie sollen wir einander lieben, wenn wir einander (noch) nicht wirklich kennen? Lasst uns konkrete Schritte planen und gehen – aufeinander zu. Hier und jetzt – aber auch in Zukunft.
- Konkret erlebte Beispiele dafür nennen...
- Das Erste, das wir heute schon tun können, ist, gemeinsam für dieses Anliegen zu beten. Wir, die wir jetzt hier zusammen sind, mögen uns vielleicht als die „Wächter“ betrachten, von denen wir beim Propheten Jesaja lesen: *„O Jerusalem, ich habe Wächter über deine Mauern gestellt, die fortdauernd bei Tag und Nacht nicht schweigen werden. Ihr, die ihr den Herrn an seine Zusagen erinnert, gönnt euch keine Ruhepause. Lasst dem Herrn keine Ruhe, bis er Jerusalem wieder gegründet und auf der ganzen Welt zum Lobpreis gemacht hat.“*

- So beten wir zunächst für uns selbst, aber dann auch stellvertretend und fürbit-tend für das ganze Volk Gottes.

Gebetszeit mit Chorus „Vater, mach uns eins“ (401)

- Freie Gebete im großen Kreis oder in kleinen Gruppen
- Wenn Freiheit besteht und der Raum es zulässt, kann man am Ende einladen, im Kreis zu stehen und einander an den Händen zu halten, während noch ein-mal der Chorus gesungen und das
- **Vaterunser** gebetet wird.

Lied Gut, dass wir einander haben (407)

Zeit zur Begegnung und zum zwanglosen Austausch bei Kaffee oder Tee